

Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 55 (1976)
Heft: 5

Artikel: "Die Demokratie ist deshalb ein so schwieriges Geschäft..."
Autor: Szczesny, Gerhard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-339170>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Durchsetzung einer arbeitnehmerorientierten Gesundheitspolitik in der Bundesrepublik (das gleiche gilt selbstverständlich auch für die Schweiz) noch einige Anstrengungen erfordern wird und dass auch noch zahlreiche Widerstände zu überwinden sein werden. «Der Partei (der SPD) muss es gelingen, sich über detaillierte Zielvorstellungen und Methoden zu einigen.» Folgende Autoren äussern sich zum Thema: Frieder Naschold, «Probleme einer arbeitnehmerorientierten Gesundheitspolitik»; Albert Holler, «Verbesserte demokratische Strukturen – Reformziel im Gesundheitswesen»; Paul Lüth, «Das Gesundheitssystem aus der Sicht des praktizierenden Arztes»; Peter Hofmann, «Ein krisenfreies, gerechtes Gesundheitssystem braucht neue Strukturen!»; Detlef Dietz, «Die Kostenentwicklung im Gesundheitswesen – Stichwort: Vorstationäre Diagnostik» und Andreas Diekmann/Peter Schmidt, «Soziale Indikatoren, Indikatoren-Modelle und Sozialplanung Beispiel Gesundheitssicherung».

Im Zentrum von Nummer 3 der Monatsschrift «*osteuropa*» (Stuttgart) steht die Kultur- und Literaturpolitik der Sowjetunion und Rumäniens. Besonders informativ ist in diesem Heft der Beitrag von Jan Müller-Udeis über «Die nichtrussischen Literaturen der UdSSR». *Otto Böni*

Die Demokratie ist deshalb ein so schwieriges Geschäft, weil sie zwei Dinge zugleich im Auge behalten muss: sie muss für eine permanente Evolution, für die ständige Weiterentwicklung des Bestehenden sorgen (und das bedarf des unablässigen politischen Engagements) und gleichzeitig darauf bedacht sein, dass die schon erreichten Möglichkeiten des Menschen, nach seinen persönlichen Bedürfnissen und Fähigkeiten zu leben, dadurch nicht beeinträchtigt werden. Die Frage, von deren Beantwortung alles abhängt, ist daher nicht das Bekenntnis gerade zu dem derzeit herrschenden parlamentarischen System, sondern vielmehr die Entscheidung für oder gegen die Sicherung der vorhandenen materiellen, sozialen und kulturellen Güter, der Rechte und Freiheiten, die schon verwirklicht worden sind und für keinerlei Versprechungen mehr hergegeben werden sollten. *Gerhard Szczesny* in «Das sogenannte Gute»